



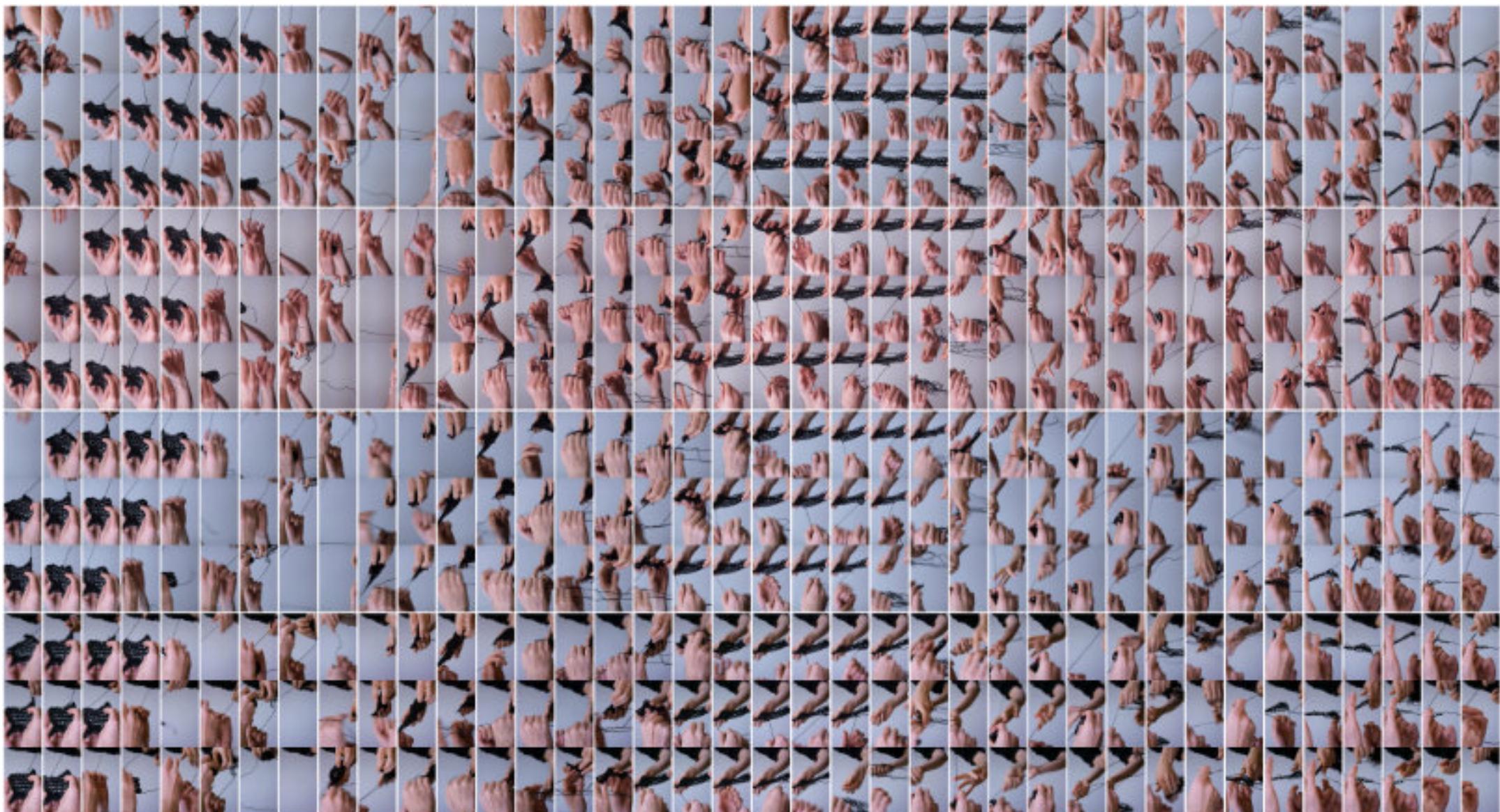
Unsere Wirklichkeit ist ein ständiges Geflecht von Interaktionen. Wir sind in einem fortwährenden Tanz der Beziehungen miteinander verbunden. Wir erkennen die Dynamik dieses Tanzes an und akzeptieren, dass Wandel und Veränderung untrennbar mit dem Gewebe des Lebens verbunden sind. Es ist ein kontinuierlicher Prozess der Verbundenheit. Du atmest ein, ich atme aus.



Ohne Titel, 2021
Baumwolle, 700 cm x 60 cm

ich atme ein, du atmest aus., 2021
Performance, Videoinstallation, 10 m x 3 m





Video, gehäkelt, 2023

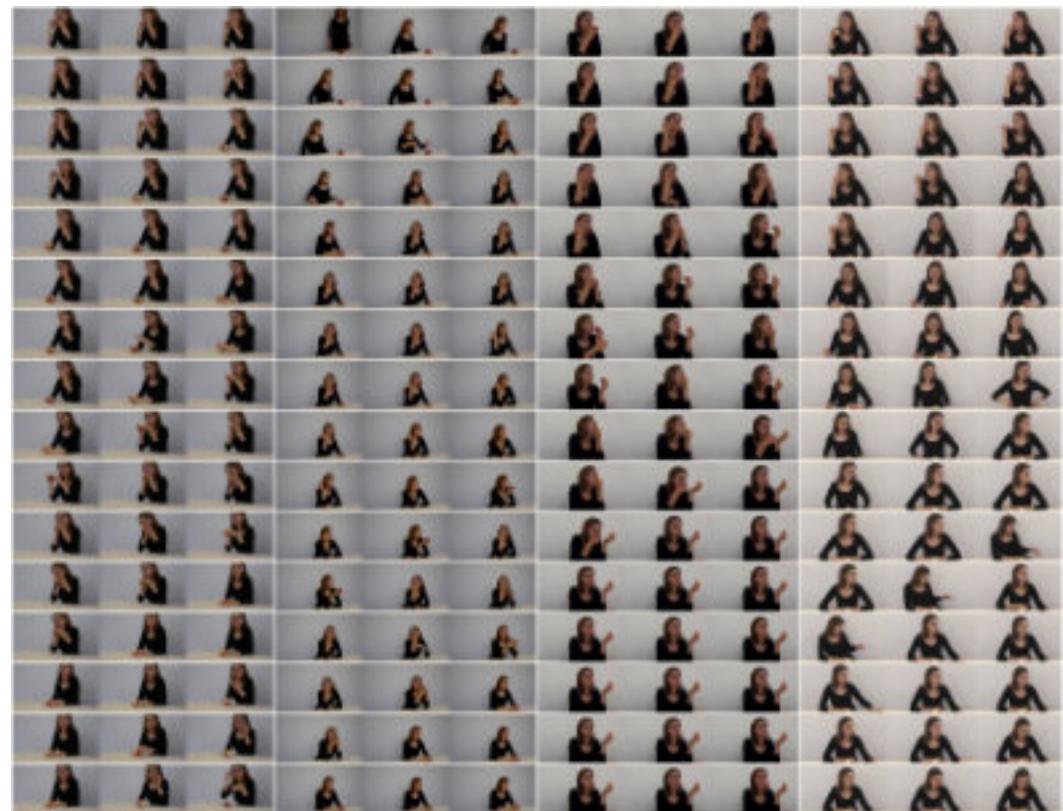
mittels automatisierter Schnitttechnik erzeugte
Video- bzw. Handlungs-Verflechtung, 8 Minuten, 1920 px x 1080

Grafik, gehäkelt, 2023

mittels automatisierter Schnitttechnik erzeugte
Videostill-Verflechtung, 300 DPI, 32,2 cm x 59,4 cm



python eating the apple, 2023
mittels automatisierter Schnitttechnik erzeugte
Video- bzw. Handlungs-Verflechtung, 5 Minuten, 1920 px x 1080



python eating the apple, 2023
mittels automatisierter Schnitttechnik erzeugte
Videostill-Verflechtung, 300 DPI, 45,7 cm x 59,4 cm



Drüsengewebe I, 2023
Baumwollfaden, Latex, ca. 15 cm x 15 cm x 10 cm

Drüsengewebe II, 2023
Baumwollfaden, Latex, ca. 15 cm x 15 cm x 10 cm



Arachne, 2023

Baumwollfaden, ca. 30 cm x 20 cm x 4 cm



fragmented body, 2023
Installation aus mittels Körperwärme geformte
Wachsplatten und Körperscans

Die Arbeit Body Options reflektiert den Dialog verschiedener Körperlichkeiten. Der Begriff Options verweist darauf, den Körper nicht mehr als feste und unveränderliche Einheit zu denken. Der Körper wird durch ein Modularsystem technologisch erweiterbar und amorph. Funktionale Ästhetik trifft auf organisch fraktale Strukturen: der Technologie wird ein Körper gegeben.

Es stellt sich die Frage, ob Technologie neue Formen der Verbindung oder Distanz schafft und wie diese die Intensität der Körperlichkeit beeinflussen. So verinnerlicht die pulsierend körperliche Arbeit eine Kollektivierung von persönlicher Nähe und rational maschineller Iteration bzw. Wiederholung.

Body Options legt die inneren Prozesse realer Körper offen und löst damit vermeintlich feste individuelle Grenzen virtuell auf. So fungieren die Organe nicht nur als physisch verortete Komponenten, sondern auch als Transformation von Leibhaftigkeit zu sächlicher und digitaler Stofflichkeit.

Durch die Performance Neuro Pulse wird die Installation zum emotionalen Resonanzkörper. Die Hirnströme der beiden KünstlerInnen werden gemessen und abhängig davon, was sie sehen und denken, soll sich die BPM (beats per minute) des pulsierenden Organs verändern. Das eigens entwickelte Machine-Learning-Programm (KI-System) wird vorab trainiert, Brainwaves zu unterscheiden, Muster zu erkennen und in BPM umzusetzen.

— Kooperation mit Johannes Kiel



Body Options / Performance: Neural Pulse, 2023
Mullwindeln, Latex, Kunststoff (PLA PETG, Acryl),
elektrotechnische Komponenten





to be only body or nobody..., 2020
Video / Performance und Objekt aus Paketschnur





"Along with the sight-clouding dizziness, nausea makes me balk at that milk cream, separates me from the mother and the father who proffer it. "I" want none of that element, sign of their desire; "I" do not want to listen, "I" do not assimilate it. "I" expel it. But since the food is not an "other" for "me," who am only in their desire, I expel myself, I spit myself out, I abject myself with the same motion through which "I" claim to establish myself. That detail, perhaps an insignificant one, but one that they ferret out, emphasize, evaluate, that trifle turns me inside out, guts sprawling; it is thus that they see the "I" am in the process of becoming an other at the expense of my own death, During that course I'm which "I" become, I give birth to myself amid the violence of sobs, of vomit. Mute protest of the symptom, shattering the violence of a convulsion that, to be sure, is inscribed in a symbolic system, but in which, without either wanting or being able to become integrated in order to answer to it, it abreacts. It abjects"

— Julia Kristeva, Powers of Horror:
An Essay on Abjection

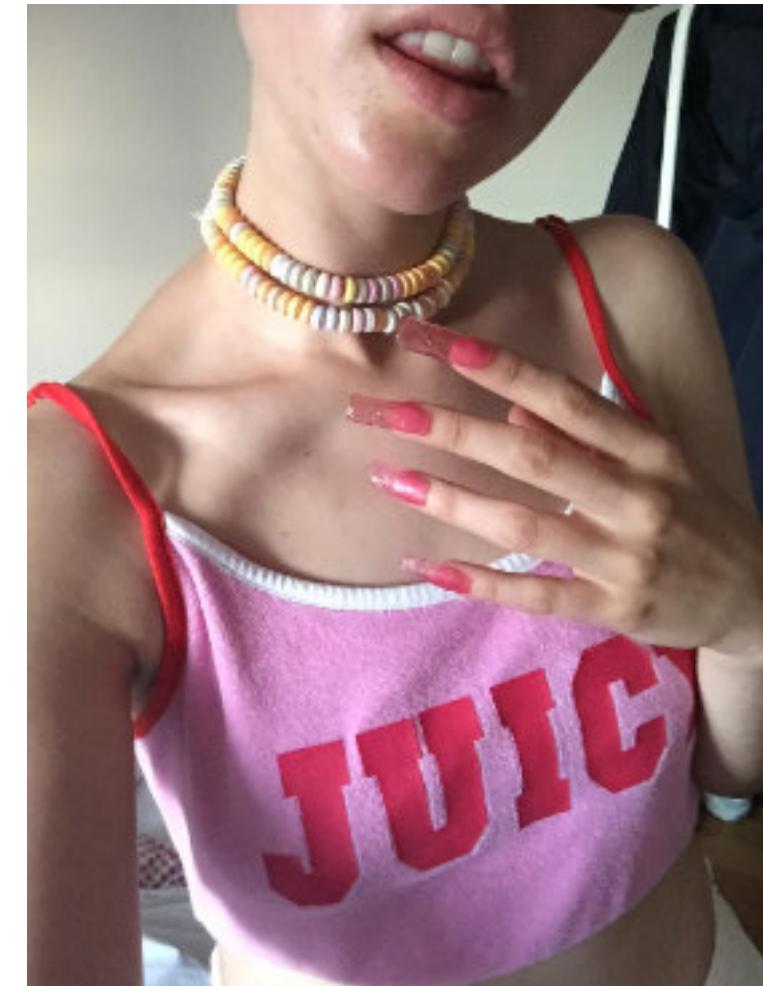
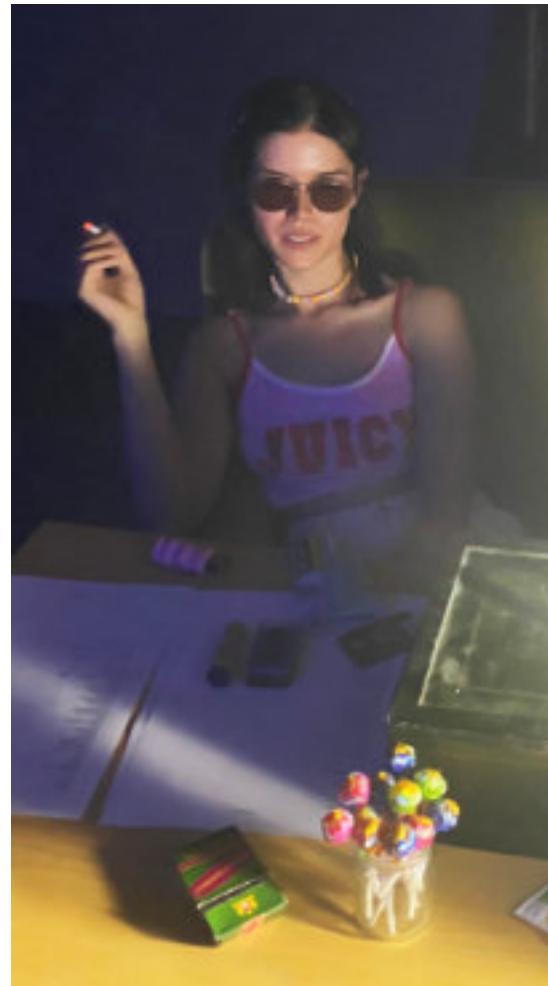


The softest hard 2022
Kuscheldecken aus Fleece, Kissen
140 cm x 90 cm





Ohne Titel, 2022
Zucker-Objekte (Isomaltose), 5 Stk. je 7 cm x 3 cm x 3 cm



Für die Performance beim Orbital Reflector Rave habe ich künstliche Fingernägel aus Zucker geformt. Zudem gab es weitere Requisiten, wie etwa ein Feuerzeug und Zuckerketten. Die Idee hinter der Performance war, eine subtile Verbindung zwischen den Besucherinnen herzustellen, indem ich mit den klebrigen Zuckerfingernägeln an der Kasse arbeitete. Während ich Geldscheine und Münzen entgegennahm, verlieh die Klebrigkeit des Zuckers den Zahlungsmitteln eine unangenehme Haftung. So waren alle Besucherinnen durch das klebrige Geld miteinander verbunden, ohne es direkt zu merken.

Die Performance zielte darauf ab, Irritation hervorzurufen und eine Vernetzung der Besucher*innen



Durch einen anderen Körper wird man sich seiner eigenen Existenz bewusst. Der Körper des Anderen wird zum Medium der Selbstwahrnehmung und die Suche nach Nähe zu einem ständigen Prozess. Die Sehnsucht nach Nähe entsteht oft durch Verlust. Der Urverlust ist der Verlust des Körpers der Mutter bei der Geburt. Bis dahin bilden der Körper der Mutter und der des Kindes eine Einheit, die bei der Geburt zerrissen wird. Es kommt zu einer Verschiebung zwischen Innen und Außen. Es entsteht das Bedürfnis, die ursprüngliche Verbindung wiederherzustellen.



Visuelle Taktilität, 2022
Video, 10 Minuten, 1920 px x 1080 px



Kuschelecke, 2022
Soundinstallation aus Kuscheldecke (Fleece), Kissen, Schaumstoff, portables Soundsystem

ZIRKELTRAINING

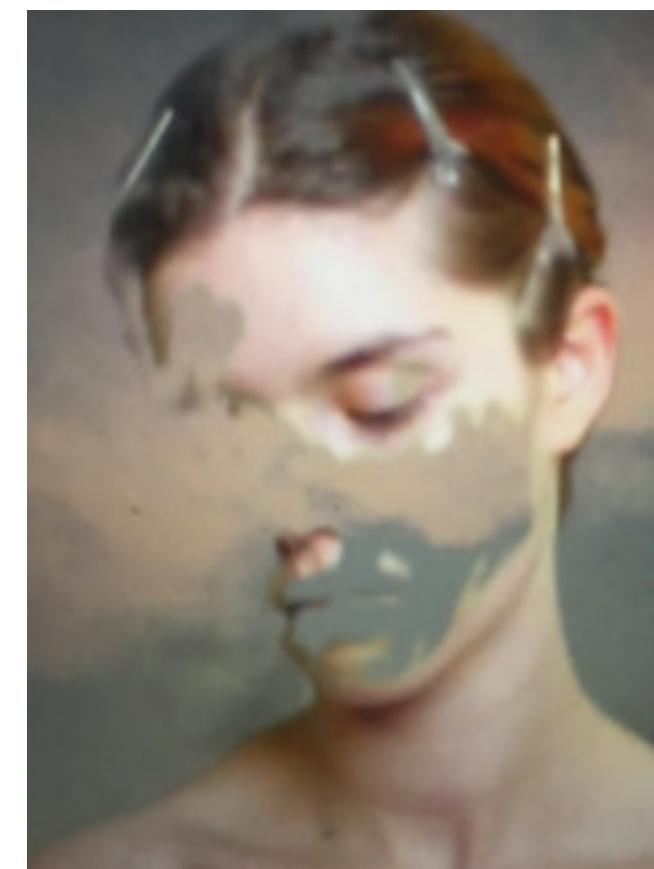
Volume 10, Number 10, December 2003, 1003-1016, \$12.00
© 2003 by the American Society for Microbiology. All rights reserved.



Fitnessschränke, 2021

Plakat, Performance





Isolaton 2020
Video: Petrischalen,
Nährmedium (Rote Beete
Melasse), verschiedene
Mikroorganismen

